Untersuchung zu visuellen Kompetenzen in spezifischen Situationen

„Welche Kompetenzen braucht man zum Verstehen von Bildern in Schulbüchern?“

Anna Stadler
Ziegeleistr.1b
5110 Oberndorf

Universität Mozarteum Salzburg

Eingereicht im August 2014

Inhalt

Untersuchung zu visuellen Kompetenzen in spezifischen Situationen....1
„Welche Kompetenzen braucht man zum Verstehen von Bildern in Schulbüchern?“....1
Vorhaben und Begriffsklärung....3
1Untersuchungsdesign....4
2Daten....5
2.1 Allgemeine Bildkompetenzen....5
2.2Formal....7
2.3Kulturelle Identität und Interkulturalität....7
2.3.1Kulturelle Identität....8
2.3.2 Interkulturalität....12
2.4Affektiver Bereich & eigene Identität....14
2.5Sozialer Bereich & Kommunikation....17
2.6Wirklichkeitsbezug....19
2.7Bewegung/Abläufe/Narration....21
2.8Zeit....24
Resümee....26
Quellen....26
Literatur....26
Abbildungsverzeichnis....27

Vorhaben und Begriffsklärung

Rune Pettersson beschreibt Bildkompetenz als visuelle Lesekenntnisse einerseits und als visuelle Schreibkenntnisse andererseits.[1] Diese Untersuchung befasst sich mit dem Bildlesen. Es wird nach den Kompetenzen gefragt, die notwendig sind, um Bilder in aktuellen österreichischen Schulbüchern verschiedener Schultypen, Schulstufen und Schulfächer im Zusammenhang des (verbalen) Inhaltes der Seite/ des Kapitels/ des Faches decodieren zu können.

Der Kunstwissenschaftler Hans Dieter Huber geht in „Im Dschungel der Kompetenzen“ auf die Begriffsgeschichte des aktuell viel diskutierten Begriffs *Kompetenz* ein, um schließlich den gegenwärtigen Kompetenzbegriff festzumachen.

> In der gegenwärtigen Debatte ist Kompetenz also ein Begriff, der Erlerntes oder Erlernbares meint, dessen Besitz als eine Form von Wissen oder Können eine Person in besonderer Weise auszeichnet.[2]

Nicolaj van der Meulen, Professor an der Hochschule für Gestaltung und Kunst Basel für Geschichte und Theorie des Bildes, zeigt in seinem Artikel „Bildkompetenz an der Kreuzung von Visueller Kommunikation und Bildtheorie“ die Unklarheiten in Bezug auf den Begriff *Bildkompetenz* auf. Er stellt die Frage danach, zu was Bildkompetenz befähigen soll, ob sie das Bewältigen eines Problems ermöglichen, oder aber die verborgenen Potentiale des Bildes eröffnen soll.[3] Er versteht Bildkompetenz als einen einübenden Umgang mit Bildern.

> Bildkompetenz [meint] […] das Einüben einer Fähigkeit, die verstehen lernt, *wie* Bilder sich zeigen und welcher zum Teil hochdifferenzierter Mittel sie sich dabei bedienen. Unter den Voraussetzungen von Nicht-Sprachlichkeit kann dieses Einüben einer Fähigkeit, jenes *Wie* zu verstehen, sich gleichermaßen auf die Tätigkeit des Denkens *und* des Machens beziehen[4]

In dieser Untersuchung wird Kompetenz nach Huber als etwas Erlerntes oder Erlernbares verstanden, das in Form von Wissen oder Können sein kann. Bildkompetenz nach van der Meulen meint spezifischer noch die Fähigkeit bzw. das Einüben der Fähigkeit die Funktionsweise von Bildern zu verstehen.

1Vgl. Pettersson, Rune (2010): Bilder in Lehrmitteln. Hohengehren: Schneider Verlag. S.125.
2Huber, Hans Dieter (2004): Im Dschungel der Kompetenzen. In: Huber, Hans Dieter/Lockemann, Bettina/Scheibel, Michael : Visuelle Netze. Wissensräume in der Kunst. Ostfildern-Ruit: HatjeCantz Verlag. S.22.
3Vgl. van der Meulen, Nicolaj (2010): Bildkompetenz an der Kreuzung von Visueller Kommunikation und Bildtheorie. In: Zeitschrift für Pädagogik 56/6. S.819.
4Ebd. S.826.

1 Untersuchungsdesign

Es wurden vier Schulbücher für die Untersuchung verwendet, die akutell in österreichischen Schulen im Einsatz sind:

- *Eckensperger, Walter u.a. (2010): Leben-Glauben-Lernen 3. St. Pölten: Niederösterreichisches Pressehaus. (Fach: Religion; Schultyp: AHS; 11.Schulstufe)*

- *Rabl, Marion/Trawögner, Lisa (2012[3]): Weltreise 1. Wien: westermann wien. (Fach: Geographie und Wirtschaftskunde; Schultyp: Hauptschule; 5.Schulstufe)*

- *Amann, Gabriele/Wipplinger, Rudolf (2008[2]): Abenteuer Psyche. Wien: Wilhelm Braumüller Verlag. (Fach: Philosophie & Psychologie; Schultyp: AHS; 10. Und 11. Schulstufe)*

- *Brzobohaty, Johannes u.a. (2013): Zeitfenster 8. Wien: Ed. Hölzel. (Fach: Geschichte und Sozialkunde/Politische Bildung, Schultyp: AHS; 12. Schulstufe)*

Die Bilder, sofern sie sich für die Untersuchung eigneten, wurden auf die visuellen Kompetenzen analysiert, die notwendig sind, um die Bilder im Zusammenhang sinnvoll decodieren zu können, sodass der angebotene Inhalt aufgenommen werden kann und die Bilder die Rollen erfüllen können, die ihnen im Kontext des Buches zugedacht sind. Ausgeschlossen wurden manche Bilder, die in ihrer Funktion anderen bereits analysierten entsprechen und teilweise auch Bilder die eine rein illustrative Funktion erfüllen. Wenn die Kompetenzen sich in der gleichen Weise wiederholt haben, was häufiger vorgekommen ist, wurden sie nicht doppelt notiert.

2 Daten

Rune Pettersson ist der Ansicht, dass Bilder in Lehrmitteln sich unter anderem dazu eignen, „zu zeigen, wie etwas aussieht, Zusammenhänge zu erklären, die verbale Darstellung zu illustrieren und zu ergänzen, Übersichten zu geben, ein Gebiet zusammenzufassen und um Vergleiche anstellen zu können“[5]. Als weitere Beispiele für die Leistung von Bildern führt er außerdem an: „Fakten, Geschehnisse […], Vergleiche und Statistiken, Gefühle, Geräusche […], metaphorische Beschreibungen […], Motive, Parallelhandlungen und Zeitverschiebungen, Realismus und Detailreichtum, Bewegung und Rhythmus, Zeit und Raum, sowie Glaubwürdigkeit.“[6]

Die Kompetenzen, die sich aus der Analyse der Bilder in den ausgewählten vier Schulbüchern ergeben haben, werden im Folgenden in mehreren Gruppen zusammengefasst, die sich teilweise an den oben angeführten Funktionen von Bildern in Lehrmitteln nach Pettersson orientieren. Viele der Kompetenzen würden sich in mehrere der Kategorien einordnen lassen. In diesen Fällen wurden sie in die Kategorien gegeben, für die sie am passendsten erscheinen, ohne damit ausschließen zu wollen, dass auch andere Aspekte damit verbunden sind.

2.1 Allgemeine Bildkompetenzen

Einige Bildkompetenzen haben sich häufig wiederholt, da sie allgemein gehalten sind und damit auf viele Bilder zutreffen. Es sind meist Kompetenzen, die sich aus der Beschaffenheit von Bildern und der Bildwirklichkeit ergeben. In diesem Punkt sind sie aufgelistet.

- *Einen Bezug von Bildtitel und Bildinhalt herstellen können*
- *Bilder als unbeantwortbare Fragen akzeptieren können*
- *Bilder in ihrer Deutungsoffenheit bestehen lassen können*
- *Mit Pluralität in einem Bild umgehen und diese als Qualität begreifen können*
- *Bilder als eine mögliche Illustration und Interpretation (etwa einer Geschichte), aber nicht als die einzig mögliche, begreifen können*
- *Sich nicht von der scheinbaren Eindeutigkeit von Bildern in die Irre führen lassen, sondern Bilder aus verschiedenen Perspektiven betrachten können*
- *Erkennen können welche Bilder ein metaphorisches Bildverständnis verlangen*

5 Pettersson 2010, S.53.
6 Ebd. S.53.

- *Bilder in ihrem Entstehungskontext begreifen können*
- *Humor und Sarkasmus in Bildern erkennen und erklären können*
- *Bilder als Medium der Kritik begreifen können*
- *Bilder zur Konkretisierung der eigenen Vorstellung verwenden können*
- *Durch Bilder von Abstraktem die eigenen Vorstellungen davon hinterfragen und erweitern können*
- *Durch Bilder Vorstellungen von Weite, Enge usw. entwickeln können*
- *Ähnlichkeiten die Bilder evozieren wahrnehmen und Verbindungen herstellen können*

Abbildung 1: Micha Krishner: Aisha el-Kord, Khan Younis. Flüchtlingslager, 1988.

Dieses Bild aus dem Religionsbuch Leben-Glauben-Lernen 3 ist dort in dem Kapitel „Die Verehrung Marias in der Kirche“ zu finden. Es wird als Beispiel dafür angeführt, dass in der modernen Kunst klassische Themen in Variationen zu finden sind. Auf der vorhergehenden Seite ist eine Madonnendarstellung von Giotto di Bondone (Abbildung 2) zu sehen. Bei dem Betrachten von Abbildung 1 sollten die SchülerInnen die Beziehung zu der vorhergehenden Darstellung herstellen können, bzw. zu anderen ihnen bekannten Madonnendarstellungen. Dafür ist also die oben angeführte Kompetenz „Ähnlichkeiten die Bilder evozieren wahrnehmen und Verbindungen herstellen können“ notwendig. In einem Text neben dem Bild ist zu lesen, dass die bekannte Madonnendarstellung in diesem Bild parallel gesetzt wird mit dem Elend von Flüchtlingen.[7]

7Vgl. Eckensperger, Walter u.a. (2010): Leben-Glauben-Lernen 3. St. Pölten: Niederösterreichisches Pressehaus. S.35.

Abbildung 2: Giotto di Bondone: Madonna in der Glorie (Ausschnitt), um 1310.

2.2 Formal

Eine Gruppe von Kompetenzen ist auf ein formales Bildverständnis ausgerichtet. In vielen der anderen Bereiche verbergen sich formale Bildkompetenzen als grundsätzliche Voraussetzungen, doch für manche Bilder waren diese besonders ausschlaggebend, sodass sie hier in einem eigenen Punkt angeführt werden.

- *Die Führung des Blickes in Bildern bewusst wahrnehmen können*
- *Erkennen, benennen und begründen können welche die auffälligsten Elemente eines Bildes sind*
- *Sehperspektivische Unterschiede im Sinne der Bedeutungsperspektive verstehen können*
- *Mit Hilfe von Wissen über bildliche optische Täuschungen diese erkennen und erklären können*
- *Den Aufbau von Bildern analysieren können*
- *Wesentliche Bildelemente von nebensächlichen trennen können*
- *Statistiken lesen können*
- *Mit Bildlegenden umgehen und diese zum Bildverständnis nutzen können*

2.3 Kulturelle Identität und Interkulturalität

Eine große Gruppe von Kompetenzen hat mit dem Bereich der kulturellen Identität zu tun. Bei Pettersson ist zu lesen, dass Bilder in Lehrbüchern „keine fremden oder unbekannten Codes

enthalten [sollten], welche die Lesbarkeit herabsetzen könnten“[8]. Tatsächlich setzen viele der Bilder die Kenntnis von den eigenen kulturellen Codes voraus und bauen auf dieser auf. Es war jedoch auch zu bemerken, dass es einige Bilder gibt, in denen bewusst fremde, d.h. den SchülerInnen vermutlich unbekannte Codes, eingesetzt sind. Damit ist, wie Pettersson schreibt, vermutlich die Lesbarkeit der Bilder erschwert, andererseits tun sich dadurch aber andere Kompetenzfelder auf, die mit Hilfe dieser Bilder trainiert werden können bzw. werden andere Kompetenzen zum Umgang mit diesen Bildern benötigt, die im Alltag, besonders in einem interkulturellen Alltag, ebenso relevant sind. Ein Unterschied muss in diesem Zusammenhang auch je nach Fach gemacht werden. Pettersson kommt auch der Biologie. In naturwissenschaftlichen Fächern wäre es selten sinnvoll unbekannte Codes einzusetzen, da diese tatsächlich häufig zu Unverständnis führen würden. In den analysierten Büchern war der Einsatz von fremden Codes hauptsächlich im Religionsbuch zu finden.

2.3.1 Kulturelle Identität

- *Bilder als Spiegel einer Identität begreifen können*
- *Die gespiegelte Identität in Bildern erkennen und kritisch hinterfragen können*
- *Klischeehafte Darstellungen erkennen und hinterfragen können*

Abbildung 3: Filmplakat „Sissi“

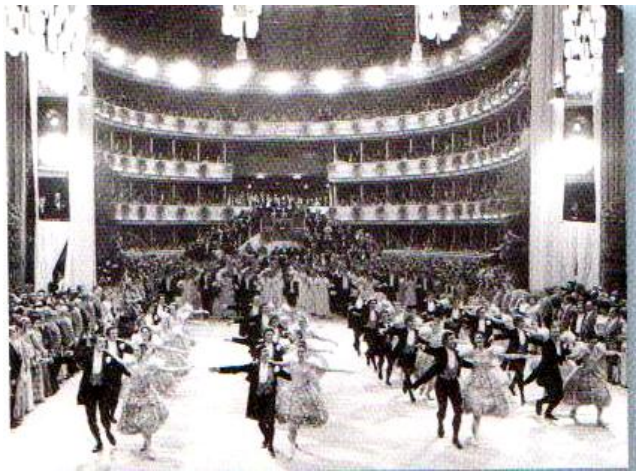

Abbildung 4: Wiener Opernball 1972

Im Geschichtebuch „Zeitfenster 8“ gibt es ein Kapitel zur Kunst und Kultur Österreichs nach 1945. Zu diesem Zweck wurden Bilder ausgewählt, die die österreichische Identität ab 1945 bis zur

8Pettersson 2010, S.56.

Gegenwart spiegeln sollen, wie etwa ein Filmplakat von den 1955-1957 gedrehten Historienfilmen „Sissi". In dem Begleittext im Buch ist angemerkt, dass „der Film, der ein breites Publikum begeisterte, […] wegen seiner klischeehaften Darstellung, die wenig der historischen Realität entsprach, von Filmkritikern keine Anerkennung [fand] und […] als Kitsch bewertet [wurde]"[9]. Die SchülerInnen bekommen auf diese Art ein Bild der österreichischen Kultur, das gleichzeitig als Kitsch „enttarnt" wird. Auf diese Weise ist von den SchülerInnen die Kompetenz gefragt, Bilder, die eine kulturelle Identität spiegeln auch gleichzeitig zu hinterfragen und in ihrem Kontext zu begreifen. Ebenso ist es notwendig, dass sie selbst über die Kompetenz verfügen klischeehafte Darstellungen zu erkennen.

- *Kulturelle Konventionen und Codes in Bildern erkennen und im Bildzusammenhang bzw. Bild-Text-Zusammenhang deuten können (beispielsweise eine Dornenkrone)*
- *Wettersymbole auf Landkarten richtig decodieren und deuten können*
- *Zeichen aus der Werbung und Wirtschaft (beispielsweise das Fair-Trade-Symbol) erkennen können und wissen wofür sie stehen*
- *Darstellungen von historischen und mythologischen Personen anhand von konventionalisierten Attributen erkennen können*
- *Dargestellte religiöse und kulturelle Gesten (beispielsweise Segnung) erkennen können*
- *Bilder des kollektiven Gedächtnisses kritisch thematisieren können*
- *Ikonen erkennen und als solche hinterfragen bzw. thematisieren können*
- *Populäre internationale Bauwerke oder Regionen auf Fotografien erkennen und benennen können*

Diese Kompetenz wird beispielsweise bei der Aufgabe, die auf Abbildung 5 zu sehen ist, aus dem Schulbuch „Weltreise 1" überprüft/trainiert. Die SchülerInnen sollen die Abbildungen von berühmten europäischen Bauwerken/Regionen anhand von Nummerierungen benennen. Diese Bilder sind Ikonen des europäischen Gedächtnisses und werden leicht wiedererkannt.

9Brzobohaty, Johannes u.a. (2013): Zeitfenster 8. Wien: Ed. Hölzel. S.29.

Abbildung 5

- *Kritik und Humor in Bildern erkennen und analysieren können womit diese ausgelöst werden*

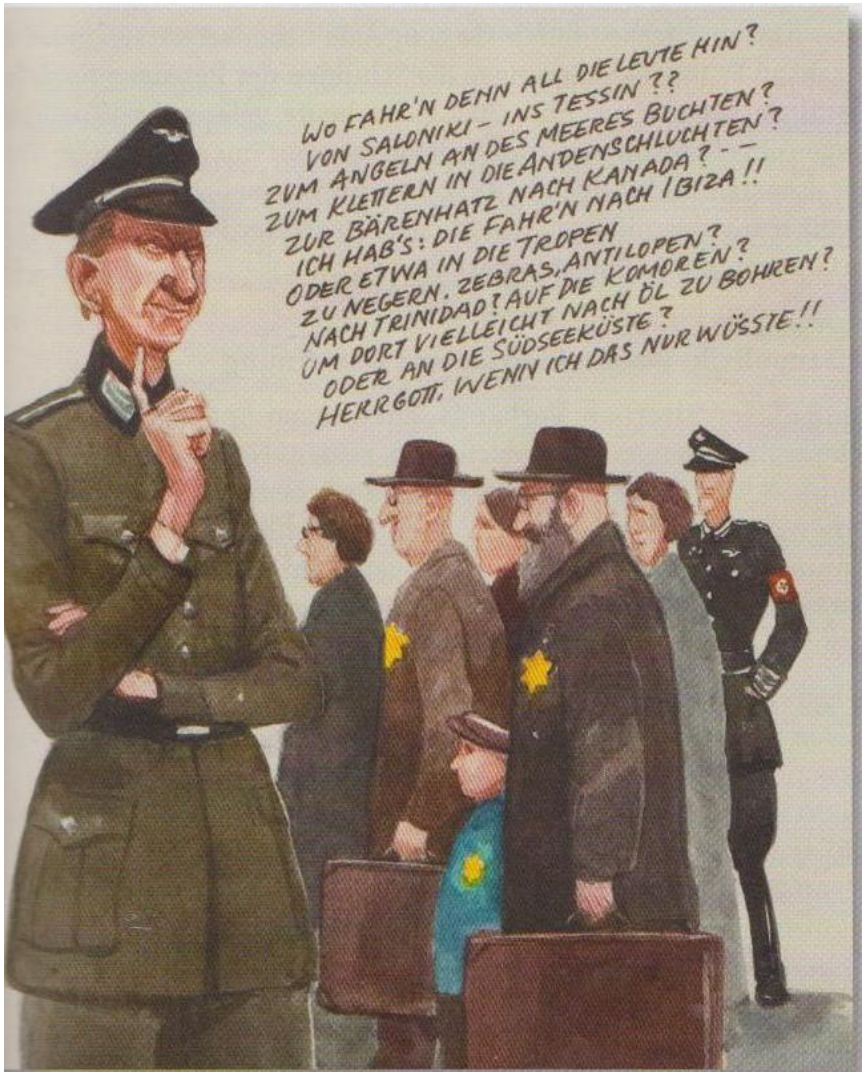

Abbildung 6: Karikatur von Manfred Deix, 1986.

Im Geschichtebuch wird diese Karikatur, die Waldheim als ahnungslosen Wehrmachtsoffizier zeigt, eingesetzt. Die SchülerInnen werden aufgefordert die Personen im Bild zu beschreiben, die Bedeutung der Symbole zu erklären und die Aussage des Karikaturisten zu erläutern. Den SchülerInnen wird die Frage gestellt, welche Meinung der Zeichner bezüglich der Waldheim-Affäre vertritt und ob sie diese Meinung teilen. Zum Umgang mit dieser Karikatur benötigen die SchülerInnen Bildanalysekompetenzen und müssen über das kulturelle und historische Wissen zum Decodieren von bestimmten Symbolen verfügen. Ebenso benötigen sie historisches Kontextwissen und erlangen durch die Karikatur gleichzeitig auch historisches Wissen. Die Kritik muss von ihnen verstanden werden und sie müssen erklären können, worauf sich diese bezieht und wie sie zum Ausdruck kommt. Im Weiteren sollen sie durch die Beschäftigung mit dem Bild eine Möglichkeit haben, ihre eigene Meinung zu reflektieren.

- *Politische Inszenierungstechniken in Bildern aufdecken können*
- Schönheitsideale anhand von Bildern thematisieren und vergleichen können
- *Spezifische Darstellungscodes und spezifische Darstellungstraditionen kennen und lesen können*

Abbildung 7

Dieses Bild ist in dem Religionsbuch Leben-Glauben-Lernen 3 in dem Kontext „Hoffen auf den Messias - Das Alte Testament“ abgebildet. Daneben ist eine Bibelstelle (Jes 9,1-6) zitiert, die die messianische Erwartung des Volkes Israel ausdrückt: „Das Volk, das im Dunkel lebt, sieht ein helles Licht; über denen, die im Land der Finsternis wohnen, strahlt ein Licht auf. Du erregst lauten Jubel und schenkst große Freude. […] Denn uns ist ein Kind geboren, ein Sohn ist uns geschenkt. […] Auf dem Thron Davids herrscht er über sein Reich“[10]. Die Lichtstrahlen, die in dieser Darstellung aus dem Himmel brechen, sind in diesem Kontext als Zeichen der Hoffnung und des Wirken Gottes zu deuten. Dafür ist die oben angeführte Kompetenz „Spezifische Darstellungscodes und spezifische Darstellungstraditionen kennen und lesen können“ zentral.

2.3.2 Interkulturalität

- *Dargestellte Kleidung, Situation etc.. einer bestimmten Kultur oder Gesellschaftsgruppe zuordnen können*

10Eckensperger, Walter u.a. (2010): Leben-Glauben-Lernen 3. St. Pölten: Niederösterreichisches Pressehaus. S.23.

- *Faszination und Begeisterung für fremde Kulturen und fremde Länder durch Bilder entwickeln können*
- *Die eigene Perspektive durch Begegnung mit Fremdem und Anderem in Bildern relativieren können*
- *Durch Bilder Vorstellungen vom Bildungswesen und der Landwirtschaft in anderen Ländern und Kulturen entwickeln können*
- *Mit Fremdheitserfahrungen (ausgelöst durch fremde Schrift, fremde Symbole etc. in Bildern) umgehen können und diesen nicht mit Ablehnung, sondern mit Neugierde begegnen können*
- *Mit Unbekanntem und Unerklärlichem in Bildern umgehen können*

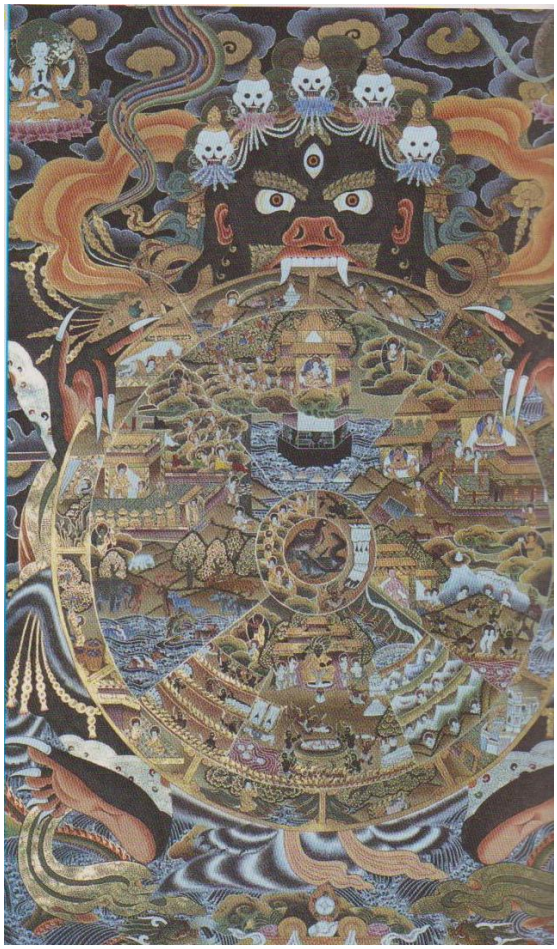

Abbildung8:: Rad der Wiedergeburt, tibetischer Buddhismus

In dem Kapitel „Religionen und Weltanschauungen“ in dem Religionsbuch Leben-Glauben-Lernen 3 wird unter anderem der Buddhismus thematisiert. In diesem Zusammenhang ist das „Rad der Wiedergeburt“ abgebildet, in Verbindung mit einer Deutung des Bildes. Nicht nur die

Darstellungsart, sondern auch die Symbole dürften den (meisten) SchülerInnen zu großem Teil fremd sein. Die beiden über der Abbildung 8 angeführten Kompetenzen sind dafür notwendig. In diesem Bild werden die SchülerInnen kaum ihnen bekannte kulturelle Codes wiederfinden, doch das sollte sie nicht zum Wegsehen veranlassen. Es erfordert eine gewisse Geduld und Neugierde, die auch trainiert werden kann, dieses Bild mit Hilfe des nebenstehenden Textes, zu decodieren. Wenn SchülerInnen den Umgang mit fremden Bildcodes häufiger erfolgreich bewältigt haben, wird ihre Scheu davor sinken.

2.4 Affektiver Bereich & eigene Identität

Unter diesem Punkt sind Kompetenzen aufgelistet, die mit den eigenen Emotionen, Werten und mit der eigenen Identität zu tun haben. Pettersson schreibt, dass Bilder in besonderer Weise Gefühlserlebnisse vermitteln können, da diese konkreter wirken, als etwas Gelesenes. Er führt als Beispiel an, dass Kinder durch das Sehen von Gewalttaten im Fernsehen mehr Angst bekämen, als durch das Lesen derselben.[11]

- *Anhand von Bildern Vorstellungen von unbekannten Emotionen entwickeln bzw. verschiedene Blickwinkel auf Gefühlsäußerung entwickeln können*
- *Mitgefühl und Empathie durch Bilder trainieren können*
- *Toleranz durch Bilder erweitern und stärken können*
- *Durch Bilder eine Annäherung an tabuisierte oder teils tabuisierte Themen wie Homosexualität, Krankheit etc. machen können*
- *Moralische Werturteile und Verantwortungsbewusstsein durch Bilder aufbauen können*
- *Ängste, die durch Darstellungen ausgelöst werden, erkennen und sich durch diese Spiegelung über eigene Ängste bewusst werden können*
- *Sich in Situationen, die auf Bildern dargestellt werden, einfühlen können*

11 Vgl. Pettersson 2010, S.55.

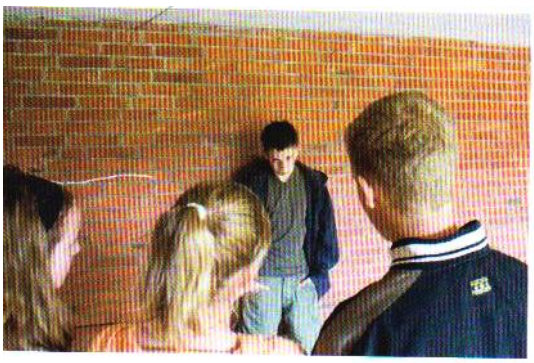

Abbildung 9

Auf dieser Abbildung aus dem Psychologiebuch „Abenteuer Psyche“ ist eine Situation der Ausgrenzung zu sehen. Mit diesem Bild umgehen zu können, bedarf der Kompetenz sich in dargestellte Situationen einfühlen zu können. Manche SchülerInnen werden sich vielleicht auch mit der Situation identifizieren. Je nach SchülerIn können durch dieses Bild eigene Ängste freigelegt werden, oder aber auch Verantwortungsbewusstsein gestärkt und Mitgefühl trainiert werden. Voraussetzung dafür ist aber immer, dass die SchülerInnen im Umgang mit Bildern offen sind und diese auch als Anlass zum Trainieren verschiedener Kompetenzen nehmen. Wenn das Bild rein als Illustration des Sachtextes verstanden wird, kann es schnell übersehen werden und nicht die Empathie hervorrufen, die es an dieser Stelle soll und die durch den Text alleine schwerer zu erreichen wäre.

- *Den eigenen Forschergeist und die eigene Neugierde durch Bilder fördern können*
- *Abstrakte Farbstimmungen zum Anlass für subjektive Assoziationen und als Gedankenanstoß nützen können*

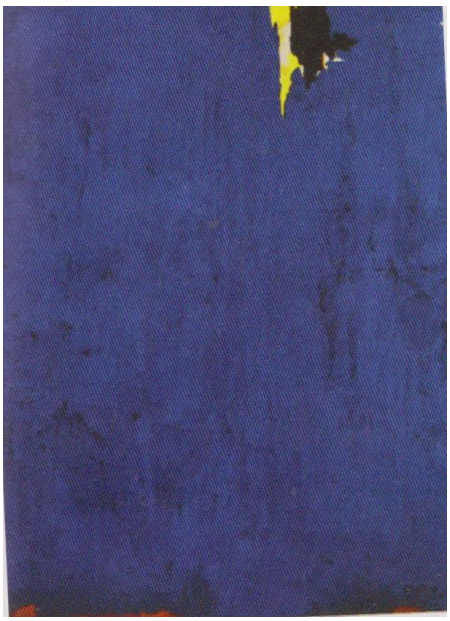

Abbildung10: Clyfford Still: Ohne Titel, 1953.

Im Religionsbuch ist dieses abstrakte Gemälde von Clyfford Still in dem Kapitel „Suchen und Fragen nach Gott“ abgebildet. Daneben stehen Impulsfragen an die SchülerInnen, die eine Reflexion über die erste eigene Auseinandersetzung mit dem Glauben und über Gott bewirken sollen. In diesem Zusammenhang nimmt dieses Bild den Großteil der Seite ein und soll diese Reflexion unterstützen. SchülerInnen sollen also dieses Gemälde als Anstoß zum Nachdenken und als Assoziationsinput nutzen können.

- *Sich von Bildern berühren lassen können*
- *Durch Bilder sensibler und empfänglicher für das Leid anderer werden können*
- *Bilder als Anlass zur Infragestellung der eigenen Identität verwenden können*
- *Sich mit Personendarstellungen identifizieren und dadurch die eigene Identität reflektieren können*

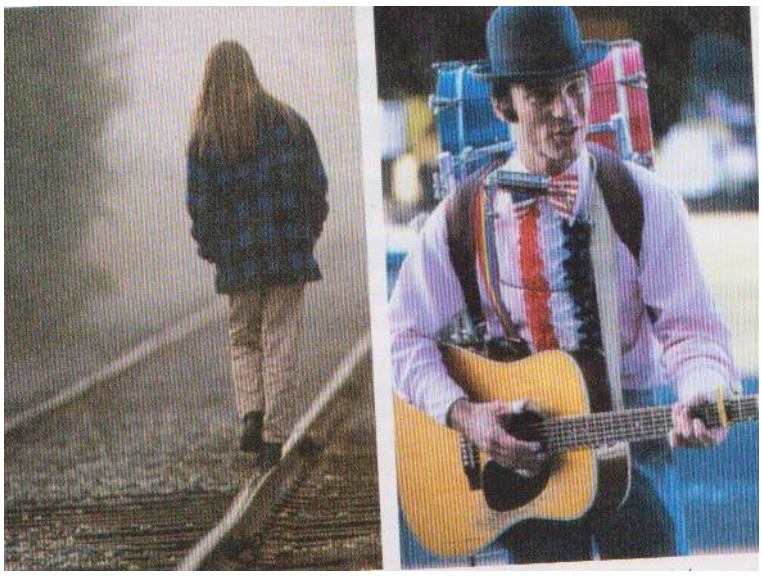

Abbildung 11

Zu dem Thema „Die Persönlichkeit des Menschen“ werden in dem Psychologiebuch ein introvertierter und ein extravertierter Mensch gezeigt. Das Mädchen wird im Begleittext als schüchtern und zurückgezogen dargestellt, der junge Mann als kontaktfreudig. Die SchülerInnen benötigen nicht nur die Kompetenz diese Situationen zu deuten und vom Äußeren der Menschen auf deren Persönlichkeit zu schließen, sondern sollten auch die Fähigkeit haben diese Bilder zum Anlass zur Reflexion über die eigene Identität und Persönlichkeit zu nehmen.

- *Eigene Denkfehler und Irrtümer durch Bilder als falsch erkennen können*
- *Eigene Emotionen und selbst erlebte Situationen in Bildern wiedererkennen können*
- *Bilder als Vergleichsmöglichkeit und Bewertungsmöglichkeit für eigene Zustände verwenden können*

2.5 Sozialer Bereich & Kommunikation

- *Dargestellte Körperhaltung als Ausdruck einer Emotion bzw. bestimmten Tätigkeit erkennen können (beispielsweise Gebetshaltung)*
- *Versunkenheit und Andacht anhand einer dargestellten Mimik und Gestik in Bildern erkennen können*
- *Gesichtsausdruck von fotografierten Personen deuten und die entsprechende Emotion benennen können*

- *In Darstellungen von Menschengruppen aufgrund von Haltung und Gesichtsausdruck das Verhältnis der dargestellten Personen zueinander erkennen können*
- *Äußere Haltung von dargestellten Menschen als Ausdruck einer inneren Haltung oder momentanen Stimmung erkennen und benennen können*
- *Darstellungen von Konzentration und Flow-Erlebnissen bei bestimmten Tätigkeiten (beispielsweise Musizieren) erkennen können*
- *Positionierung von dargestellten Menschen im Bild als mögliche existenzielle Positionierung von Menschen im Leben im übertragenen Sinn deuten können*
- *Kollektive Strukturen und Kommunikationssituationen in Bildern erkennen und bewerten, sowie diese mit real erlebten Situationen in Verbindung bringen können*
- *Dargestellte soziale Situationen erkennen und verbalisieren können*
- *Dargestellte Gesichtsausdrücke interpretieren können*
- *Dargestellte Kommunikationssituationen einschätzen und bewerten können, sowie den ungefähren Gesprächsverlauf imaginieren können*
- *Unterscheiden können, ob die dargestellten Szenarien als positiv oder negativ zu bewerten sind*

Bei Abbildung 12 aus dem Psychologiebuch „Abenteuer Psyche“ ist es die Aufgabe der SchülerInnen einzuschätzen, welche Emotionen die abgebildeten Personen empfinden. Sie sollen ihre Einschätzungen anschließend mit der Klasse vergleichen. Um diese Aufgabe lösen zu können, ist es notwendig, dass die SchülerInnen über die Kompetenz „Gesichtsausdruck von fotografierten Personen deuten und die entsprechende Emotion benennen können“ verfügen.

Abbildung 12

Abbildung 13 stammt ebenfalls aus dem Psychologiebuch „Abenteuer Psyche“ und zeigt eine soziale Situation, die von den SchülerInnen als aggressive Auseinandersetzung verstanden werden sollte. Das Bild steht im Buch im Kontext „Abwehrmechanismen nach Freud“ und veranschaulicht Projektion der eigenen Aggressivität auf andere. Die Kompetenz „In Darstellungen von Menschengruppen aufgrund von Haltung und Gesichtsausdruck das Verhältnis der dargestellten Personen zueinander erkennen können“ ist dafür wichtig, ebenso wie die Kompetenz „Dargestellte Körperhaltung als Ausdruck einer Emotion erkennen können“.

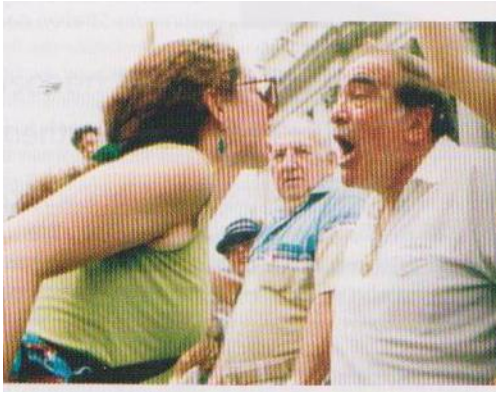

Abbildung 13

2.6 Wirklichkeitsbezug

- *Alltagsgegenstände in Bildern erkennen und im Zusammenhang deuten können*
- *Politische Machtstrukturen in Bildern wiederkennen können*
- *Fotos von alltäglichen Details mit Geduld und Konzentration betrachten können*
- *Analogien in Bildern erkennen und auf reale Gegebenheit übertragen können*
- *Dokumentarische Fotos als Erkenntnisquelle über reale Gegebenheiten nutzen können, ohne den Entstehungskontext und das Medium außer Acht zu lassen*

Abbildung 14: Proteste in Griechenland gegen die Sparmaßnahmen der Regierung

Dieses Foto aus dem Geschichtebuch soll es den SchülerInnen ermöglichen, sich ein Bild von Vorkommnissen zu machen, bei denen sie nicht real anwesend waren. Berichterstattung in den Medien erfolgt zu großem Teil visuell, daher ist es wichtig, dass man diese Bildinformationen als Erkenntnisquelle nutzen kann. Der Entstehungskontext sollte dabei immer kritisch mitgedacht werden können, sodass Fotografie, die sehr leicht mit Wahrheitsanspruch auftreten kann, auch als manipulierbares Medium begriffen wird.

- *Bilder von Modellen als solches wahrnehmen und somit Konstrukt von Realität unterschieden können*
- *Mit Hilfe von kartographischen Darstellungen Aussagen über geographische Verhältnisse und Begebenheiten machen können*
- *Sich im Gelände mit Hilfe von Landkarten orientieren können*
- *Mit verschiedenen Darstellungsarten von Höhe, Vegetation usw. auf Landkarten umgehen können*
- *Mit Maßstabsdarstellungen bei Landkarten umgehen können*
- *Durch Bilder Vorstellungen von verschiedenen klimatischen Zonen entwickeln können*
- *Bilder zum Informationsgewinn über Bereiche nutzen können, die im Normalfall nicht zugänglich sind*
- *Mit Hilfe von Bildern Aussagen über die Realität treffen können*
- *Durch Bilder eine innere Landkarte der Welt aufbauen und bildliche Informationen von Gebieten verankert, die man real noch nicht gesehen hat*

- *Konkrete Vorstellungen von Geräten, Gegenständen, Pflanzen etc. entwickeln können, die man real noch nicht gesehen hat*

Abbildung 15

In dem Geographie- und Wirtschaftskundebuch „Weltreise 1“ sind die Messgeräte aus Abbildung 15 abgebildet. Manchen dieser Geräte werden die SchülerInnen im Alltag begegnen, anderen vermutlich auch nicht. Die Kompetenzen „Konkrete Vorstellungen von Geräten, Gegenständen, Pflanzen etc. entwickeln können, die man real noch nicht gesehen hat“ und „Dokumentarische Fotos als Erkenntnisquelle über reale Gegebenheiten nutzen können“ werden dadurch trainiert. Bilder werden dazu genutzt SchülerInnen einen Überblick zu geben und ihnen Bilder von Geräten zu liefern, die sie teilweise in der Realität noch nicht gesehen haben werden. Die SchülerInnen müssen zu diesem Zweck allerdings in der Lage sein, diese Bilder in ihrem Gedächtnis zu verankern.

2.7 Bewegung/Abläufe/Narration

- *Mit Dynamik in Bildern umgehen können*
- *In einem Standbild Bewegung erkennen und das Davor und Danach imaginieren können*

- *Ein Repertoire an Beispielsbildern aufbauen können, die zur Erklärung bestimmter Vorgänge abrufbar bleiben*
- *Bilder als Ergebnis eines Vorgangs lesen und anhand dieser Spuren den Vorgang erschließen können*
- *Sich die Funktionsweise von Maschinen und Geräten anhand von Bildern erschließen und die Funktionsweise imaginieren können*
- *Bastel- und Bauanleitungen durch visuelle Informationen erschließen können*
- *Narrative Bilder als eine die Vorstellungskraft anregende Möglichkeit begreifen und nutzen können*
- *Mit Hilfe von Bildern Geschichten im Kopf entstehen lassen und Szenarien imaginieren können*

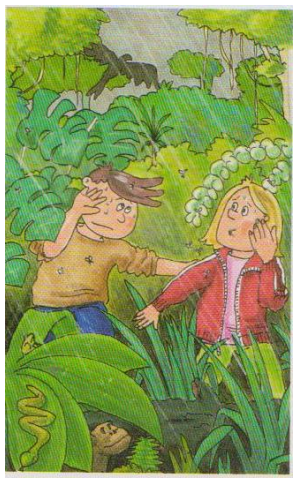

Abbildung 16

Im Schulbuch „Weltreise 1“ ist Abbildung 16 in dem Kapitel „In den Tropen“ zu finden. Am Rand, neben dem Text, befindet sich dieses Bild als Ergänzung und soll die Neugierde der SchülerInnen anregen. SchülerInnen können dieses Bild dazu nutzen, ihre eigene Vorstellungskraft anregen zu lassen und Geschichten im Kopf entstehen zu lassen. Auf diese Weise wird das Thema für sie lebendiger und der Zugang ist vielseitiger, als wenn er nur auf der sachlichen Ebene geschehen würde.

- *Arbeitsvorgänge durch eine Abfolge von Bildern erschließen und das Dazwischen imaginieren können*

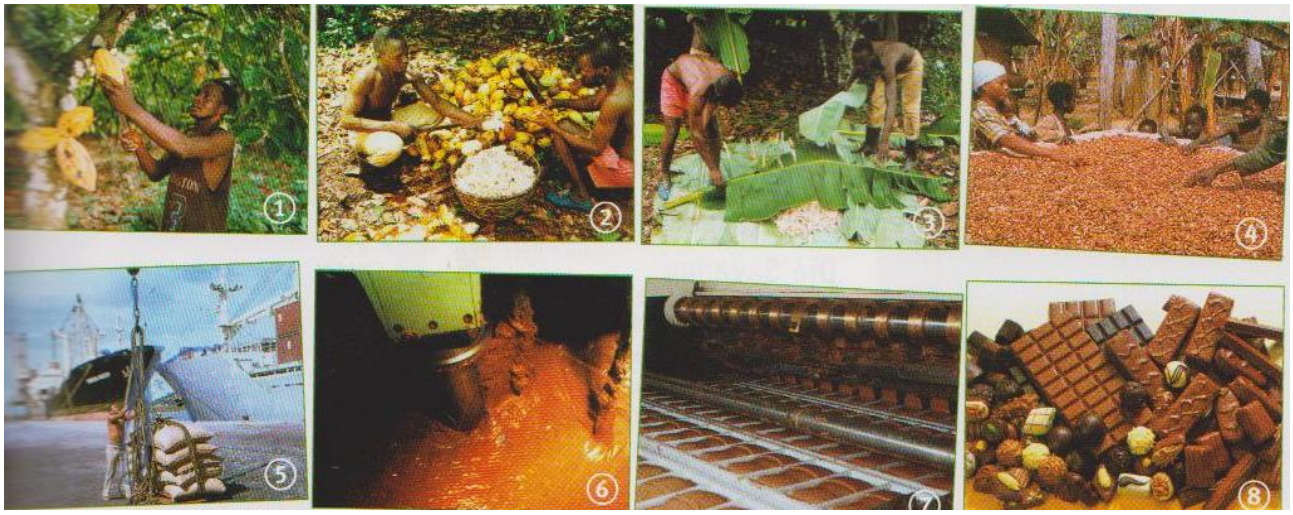

Abbildung 17

Abbildung 17 aus dem Geographie- und Wirtschaftskundebuch „Weltreise 1“ zeigt den Prozess von der Kakaobohne zur verkaufsfertigen Schokolade. Die Kompetenz „Arbeitsvorgänge durch eine Abfolge von Bildern erschließen und das Dazwischen imaginieren können“ ist dafür ausschlaggebend. In einer Reihe von Standbildern wird ein längerer Prozess dokumentiert. Nur die wichtigsten Momente sind in Bildern festgehalten und es ist die Aufgabe der SchülerInnen sich vorzustellen was zwischen den Bildern passiert. Bei Abbildung 18 sind dieselben Kompetenzen notwendig. In diesem Fall sollen die Schritte allerdings von den SchülerInnen selbst benannt werden und die Bilder können gleichzeitig dazu genutzt werden zu abstrakten Begriffen visuelle Vorstellungen zu entwickeln.

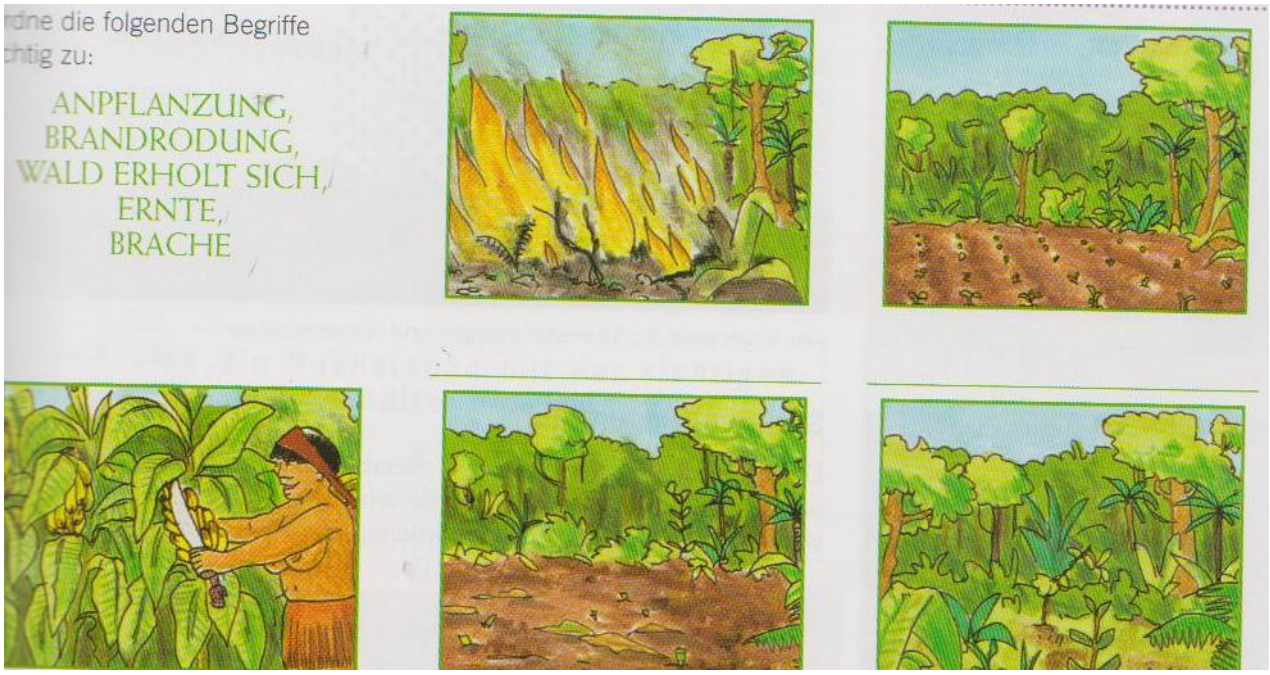

Abbildung 18

2.8 Zeit

- *Bilder historischer Orte als Ausgangspunkt und Inspiration für die eigene Vorstellungskraft nützten können*
- *Durch Bilder von historisch bedeutenden Momenten die zeitliche Distanz überbrücken können*

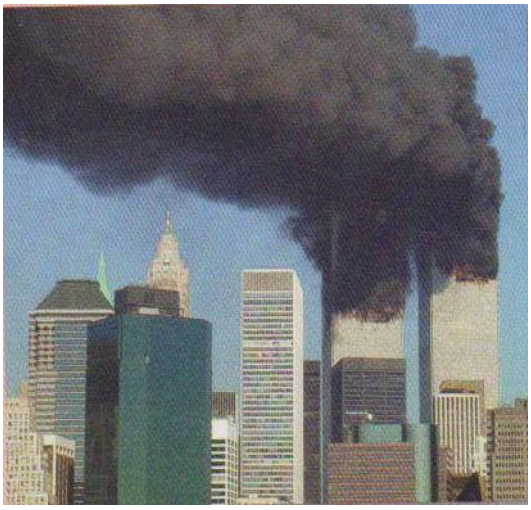

Abbildung 19: Angriff auf das World Trade Center, 11.September 2001.

Bilder wie dieses aus dem Geschichtebuch „Zeitfenster 8“ sind dazu geeignet die zeitliche Distanz zu überbrücken. Dieses Bild ist im September 2001 durch die Medien gegangen und auch seither

oft gezeigt worden. SchülerInnen die damals das Ereignis in den Medien verfolgt haben, werden sich durch dieses Bild an ihr damaliges Erleben erinnert fühlen, während SchülerInnen die noch zu jung sind um sich erinnern zu können durch das Bild dem historischen Ereignis näher kommen, als wenn man rein verbal darüber spräche.

- *Durch historische Plakate etc. Wissen über historische Bildsprachen bekommen und ausbauen können*
- *Durch Bilder Vorstellungen über Ideale und Werte vergangener Zeiten entwickeln können*

Abbildung 20: Wahlplakat der SPÖ zur Nationalratswahl 1945

In einem Arbeitsauftrag im Geschichtebuch „Zeitfenster 8“ werden die SchülerInnen aufgefordert zu beschreiben, welche Symbole auf dem Plakat verwendet werden und zu erklären auf welchen historischen Kontext sich diese beziehen. Danach sollen sie die Gestaltung der Abbildung und die Symbolik der Farbgebung analysieren. Die SchülerInnen benötigen für diesen Arbeitsauftrag also allgemeine Bildanalysekompetenzen, sowie kulturelles Symbolwissen und Wissen über politische Farbbedeutung. An diesem Bild bauen sie ihr Wissen über eine historische Bildsprache aus und reflektieren gleichzeitig Ideale und Vorstellungen der Entstehungszeit.

- *Anhand von Fotografien historischer Personen deren Leben, Werk bzw. Tätigkeit im Gedächtnis verankern können*
- *Durch historische Bilder Verständnis von Humor in vergangenen Zeiten entwickeln können*
- *Historische Karten lesen können*
- *Darstellungen von Personen aufgrund von Kleidung, Haarschnitt etc. einer bestimmten historischen Epoche bzw. einer ungefähren historischen Zeit zuordnen können*

- *Bilder mit ähnlichen Motiven aber aus verschiedenen Zeiten und in verschiedenen Darstellungsweisen vergleichen können und sich dabei auf das Wesentliche konzentrieren*

Resümee

In dieser Untersuchung haben sich die die Kategorien „Kulturelle Identität und Interkulturalität“, „Affektiver Bereich & eigene Identität“, „Sozialer Bereich & Kommunikation“, sowie „Wirklichkeitsbezug“ als die größten Gruppen herausgestellt. Die Kompetenzen waren je nach Schulbuch und Schulfach oft sehr unterschiedlich, sowie auch der Grad an Konkretheit verschieden war. Einige Bilder sind mit konkreten Arbeitsaufträgen kombiniert. In diesen Arbeitsaufträgen werden Bildkompetenzen meist direkt angesprochen. Die Arbeitsaufträge waren meist noch mit der Aufforderung zur eigenen Reflexion verbunden. Während im Umgang mit diesen Bildern kaum Raum für Unklarheiten ist, werden andere Bilder unklarer verwendet, sodass genaues Hinschauen notwendig ist. Viele Bilder werden so eingesetzt, dass man versucht ist sie als reine Illustrationen zu „übersehen“. Erst auf den zweiten Blick erkennt man, dass diese Bilder oftmals eine weitere Ebene auftun, die für das Verständnis notwendig ist. Generell war zu bemerken, dass die meisten Kompetenzen immer wieder gefragt sind und sich wiederholen, ebenso wie für das Verständnis der meisten Bilder nicht nur eine Kompetenz notwendig ist, sondern mehrere.

Quellen

Literatur

Amann, Gabriele/Wipplinger, Rudolf (2008[2]): Abenteuer Psyche. Wien: Wilhelm Braumüller Verlag.

Brzobohaty, Johannes u.a. (2013): Zeitfenster 8. Wien: Ed. Hölzel.

Eckensperger, Walter u.a. (2010): Leben-Glauben-Lernen 3. St. Pölten: Niederösterreichisches Pressehaus.

Huber, Hans Dieter (2004): Im Dschungel der Kompetenzen. In: Huber, Hans Dieter/Lockemann, Bettina/Scheibel, Michael : Visuelle Netze. Wissensräume in der Kunst. Ostfildern-Ruit: HatjeCantz Verlag.

Pettersson, Rune (2010): Bilder in Lehrmitteln. Hohengehren: Schneider Verlag.

Rabl, Marion/Trawögner, Lisa (2012[3]): Weltreise 1. Wien: westermann wien.

van der Meulen, Nicolaj (2010): Bildkompetenz an der Kreuzung von Visueller Kommunikation und Bildtheorie. In: Zeitschrift für Pädagogik 56/6.

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Eckensperger, Walter u.a. (2010): Leben-Glauben-Lernen 3. St. Pölten: Niederösterreichisches Pressehaus.S.35.

Abbildung 2: Eckensperger, Walter u.a. (2010): Leben-Glauben-Lernen 3. St. Pölten: Niederösterreichisches Pressehaus.S.34.

Abbildung 3: Brzobohaty, Johannes u.a. (2013): Zeitfenster 8. Wien: Ed. Hölzel.S.29.

Abbildung 4: Brzobohaty, Johannes u.a. (2013): Zeitfenster 8. Wien: Ed. Hölzel. S.29.

Abbildung 5: Rabl, Marion/Trawögner, Lisa (2012[3]): Weltreise 1. Wien: westermann wien. S.17.

Abbildung 6: Brzobohaty, Johannes u.a. (2013): Zeitfenster 8. Wien: Ed. Hölzel.S.19.

Abbildung 7: Eckensperger, Walter u.a. (2010): Leben-Glauben-Lernen 3. St. Pölten: Niederösterreichisches Pressehaus. S.23.

Abbildung 8: Eckensperger, Walter u.a. (2010): Leben-Glauben-Lernen 3. St. Pölten: Niederösterreichisches Pressehaus. S.76.

Abbildung 9: Amann, Gabriele/Wipplinger, Rudolf (2008[2]): Abenteuer Psyche. Wien: Wilhelm Braumüller Verlag. S.216.

Abbildung 10: Eckensperger, Walter u.a. (2010): Leben-Glauben-Lernen 3. St. Pölten: Niederösterreichisches Pressehaus. S.5.

Abbildung 11: Amann, Gabriele/Wipplinger, Rudolf (2008[2]): Abenteuer Psyche. Wien: Wilhelm Braumüller Verlag. S.221.

Abbildung 12: Amann, Gabriele/Wipplinger, Rudolf (2008[2]): Abenteuer Psyche. Wien: Wilhelm Braumüller Verlag. S.151.

Abbildung 13: Amann, Gabriele/Wipplinger, Rudolf (2008[2]): Abenteuer Psyche. Wien: Wilhelm Braumüller Verlag. S.211.

Abbildung 14: Brzobohaty, Johannes u.a. (2013): Zeitfenster 8. Wien: Ed. Hölzel.S.165.

Abbildung 15: Rabl, Marion/Trawögner, Lisa (2012[3]): Weltreise 1. Wien: westermann wien.

Abbildung 16: Rabl, Marion/Trawögner, Lisa (2012[3]): Weltreise 1. Wien: westermann wien. S.28.

Abbildung 17: Rabl, Marion/Trawögner, Lisa (2012[3]): Weltreise 1. Wien: westermann wien. S.35.

Abbildung 18: Rabl, Marion/Trawögner, Lisa (2012[3]): Weltreise 1. Wien: westermann wien. S.31.

Abbildung 19: Brzobohaty, Johannes u.a. (2013): Zeitfenster 8. Wien: Ed. Hölzel.S.100.

Abbildung 20: Brzobohaty, Johannes u.a. (2013): Zeitfenster 8. Wien: Ed. Hölzel.S.7.